

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends. Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner

Anzeigengebühr die 6sp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Aannahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sammtl. Zeitungen u. Anzeigen-Aannahme-Geschäfte.

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10-11 Uhr Vormittags und 3-4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Eine Schwenkung der Regierung?!

Die "Post" hatte sich den Scherz erlaubt, von einer beabsichtigten Schwenkung der Regierungspolitik nach der freihändlerischen Seite hin zu jabeln. Prompt ist die "Köln. Volksztg." auf diesen "Witz" hineingefallen und erklärt mit feierlichster Miene, niemals würde das Zentrum dergleichen zugeben. Und ohne das Centrum geht's bekanntlich nicht. Auch die "Kreuzzeitung" beifügt auf den Scherz an. Sie sucht der Regierung klar zu machen, daß sie ohne die schützöllnerische clerikal-reaktionäre Koalition im Reichs- und preussischen Parlament nichts ausrichten könne. Das konservative Organ hat Recht. Die Regierung, die sich die clerikal-konservative Mehrheit in jahrelanger Arbeit erst selbst geschaffen und ergogen hat, kann nicht plötzlich gegen eben diese Mehrheit regieren. Es giebt Liberale genug, die diese richtige Tagirung vorhandener Machtfaktoren übersehen, die demgemäß den Traum einer liberalisirenden Regierung immer von Neuem wieder träumen und die im höchsten Maße erstaunt sind, wenn der Traum ein Jahr wie alle Jahre unerfüllt bleibt.

Wir können nur immer wieder solche politischen Schwärmereien als den Ausfluß einer polizeiwürdigen Naivetät bezeichnen. Regierungsschwankungen nach links müssen von unten vorbereitet und herbeigeführt werden: Sache der Wähler ist es, für einen größeren Einfluß der Opposition und deren Verstärkung in den Parlamenten zu sorgen. Nur dieses Mittel ist erfolgversprechend. Gegen erdrückende reaktionäre Majoritäten kann keine Regierung die politischen Geschäfte führen.

Allerdings könnte die Regierung, wenn sie es überdrüssig wäre, diesen Majoritäten zu dienen, leicht einen schicklichen Anlaß finden, den Reichstag oder das preussische Abgeordnetenhaus aufzulösen und wenn nicht der Regierungsapparat die reaktionären Kandidaten, besonders die konservativen, bei den Neuwahlen unterstützte, so würden mindestens die Konservativen auf den zehnten Teil ihres parlamentarischen Bestandes reduziert werden.

Aber wer hält ein derartiges Auftreten der Regierung gegen die reaktionären Mehrheitsparteien, insonderheit gegen das agrarische Junkertum, für denkbar? Nur unverbesserliche Optimisten unter denjenigen Liberalen, die da glauben, von irgend einer Regierung mehr erwarten zu dürfen, als von der eigenen politischen Thakraft.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing Donnerstag Nachmittag um 4 1/2 Uhr mit der Kaiserin auf dem Lehrter Bahnhof den Prinzen und die Prinzessin Heinrich, welche mit dem Prinzen Waldemar zu einem mehrtägigen Besuche eingetroffen sind. Zur Abendtafel beim Kaiserpaar waren Prinz und Prinzessin Heinrich mit Gefolge und Admiral Hollmann geladen. — Freitag Morgen unternahm der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich eine Ausfahrt.

Der Ausschuss des preussischen Landeseisenbahnrats hat Vormittag nach mehrstündiger Beratung sein Gutachten dahin abgegeben, daß es den wirtschaftlichen Verhältnissen des Landes nicht entsprechen würde, die von mehreren Seiten verlangte Aufhebung der Kohlenausfuhrtarife eintreten zu lassen.

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, schreibt die "A. S. Ztg.", daß die Deckungsfrage bei der Flottenvorlage von den Agrariern als willkommene Gelegenheit benutzt wird, um weitere Sonderprivilegien einzubringen. Jetzt wird diese Forderung mit erfreulicher Offenheit ausgesprochen, wie aus nachstehendem Telegramm hervorgeht:

Graf Kanitz veröffentlicht in der "Kreuzzeitung" einen Leitartikel zur Flottenvermehrung und Deckungsfrage, in dem er, ohne zur Frage der Flottenvermehrung selbst irgendwie Stellung zu nehmen, erklärt, daß eine wirklich ergiebige Steuerquelle von den in der Kommission

vorgeschlagenen Projekten nur die Erbschaftsteuer bilde. Diese aber wäre die unpopulärste aller vorgeschlagenen Steuern und würde den Grundbesitz weit härter treffen, als das bewegliche Kapital. Zu wenig Rücksicht genommen sei auf die Zolleinnahmen. Der Zolltarif sei die Kuh, welche stärker gemolken werden müsse. Mit Hilfe eines neuen autonomen Zolltarifs sei nach Ablauf der Handelsverträge eine erhebliche Steigerung der Zolleinnahmen leicht zu erreichen. Eine durchgreifende Reform der Zolltarife sei der einzig gangbare Weg zur Beschaffung der für die Flottenvermehrung erforderlichen Mittel.

Es ist recht freundlich von den Agrariern, daß sie die Kosten für die Flottenvermehrung der Allgemeinheit auferlegen wollen, während sie selbst noch einen Profit dabei herauszuschlagen. Daß die Herren den Muth besitzen, diese Forderung mit ungeschminkter Offenheit zu erheben, kennzeichnet die gegenwärtige politische Lage besser, als alle Kommentare es vermögen.

In Breslau hat anlässlich der bevorstehenden Neuwahlen zum Landtage für die drei für ungültig erklärten freisinnigen Mandate das Centrum beschlossen, an dem früheren Kompromiß mit den Konservativen festzuhalten. Hoffentlich wird dieser Beschluß den vereinigten liberalen Parteien ein Ansporn mehr sein, alle unabhängigen freihändlerisch gesinnten Wähler zu energischer Abwehr gegen diese mehr bunte wie breite Phalanx der Gegner anzufeuern.

Deutscher Handelstag.

Berlin, 6. April. (W. T. B.) Der heute eröffnete deutsche Handelstag war zahlreich aus allen Theilen des Reiches besetzt. Von der Regierung waren anwesend Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Reichshandelspräsident Dr. Koch u. A. Geheimer Kommerz-Rat Frenzel eröffnete die Sitzung und wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Nach dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und der Rede des Grafen Posadowsky gelangte die Vermehrung der Kriegsflootte zur Diskussion. Nachdem Berichterstatter v. Pistor-Wandruski ausgeführt hatte, daß die Kriegsflootte nicht mehr zum ausgiebigen Schutze unseres Verkehrs zur See ausreiche, und daß die deutsche Station wohl die finanzielle Kraft habe, eine Vermehrung der Flotte zu tragen, wurde eine Resolution zu Gunsten der Flottenvermehrung mit allen Stimmen gegen eine Stimmenthaltung angenommen.

In der Besprechung über das Fleischgesetz äußerte Minister Pontoppidan-Hamburg schwere Bedenken über die Kommissionsbeschlüsse des Reichstages und dankte der Regierung für die bisherige ablehnende Haltung gegenüber denselben. Redner empfahl eine Resolution, besagend, daß der Handelstag gegen alle über das Bedürfnis des sanitären Schutzes hinausgehenden Beschlüsse des Reichstages namens der deutschen Industrie des Handels und der Schifffahrt Verwahrung einlege. Die Resolution wurde einstimmig angenommen, auch der Vertreter für Gera enthielt sich der Abstimmung.

Zu der Frage der Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel erklärte Dr. Weigert-Berlin, man müsse einem derartigen ersten Ausnahmegesetz auf wirtschaftlichem Gebiete entgegenstehen, und beantrage eine Resolution, nach welcher der Handelstag die Ueberzeugung ausspricht, daß eine solche Steuer die wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes gefährden könne und als ein Hemmnis in der Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte und als eine Schädigung der Konjunktur zurückzuweisen sei. Geheimrat Lusagky erklärte die Warensteuer sei nur provisorisch und könne nach ordnungsmäßigem Ausbau der Gewerbesteuer wieder fortfallen. Der progressiven Ausgestaltung der letzteren stehe das Bedenken entgegen, daß die Erfahrungen mit dem alten Steuergesetz noch nicht reichlich genug seien. Wünschenswert sei eine vermehrte Vertretung des Kleinhandels in den Handelskammern. Hierauf wurde die beantragte Resolution abgelehnt und mit großer Majorität eine Resolution angenommen, welche besagt, daß der Grundfab, der Entwicklung zum Großbetriebe sei, mittels Besteuerung entgegenzutreten, entschieden zurückzuweisen sei.

Schließlich nahm der Handelstag eine Resolution an, welche sich gegen die Herstellung von Kunstwein ausspricht und das bestehende Gesetz vom 29. April 1892 mit einigen Abänderungen, die die Herstellung des Weins betreffen, beibehalten wissen will.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. April. Wie die "Neue Freie Presse" meldet, wird der Reichsrath zwischen dem 5. und 8. Mai zusammentreten. Vorher würde, wenn die Dispositionen beider Parteien unverändert bleiben, die Verständigungskonferenz einberufen werden.

Rußland.

In Sebastopol wurden am Donnerstag nach mehrwöchentlichen Verhandlungen 25 Personen wegen Durchstechereien bei Marinelieferungen zu Strafen verurteilt, die sich zwischen einige Wochen Arrest und Verbannung zur Ansiedelung in Sibirien bewegen.

Frankreich.

Die Deputirtenkammer beriet Freitag den Gesetzentwurf betreffend die Kolonial-Armee dem genehmigte den ersten Artikel, nach welchem die Kolonial-Armee dem Kriegsminister unterstellt wird.

England.

Cecil Rhodes ist Freitag früh in Southampton eingetroffen. Dr. Jameon liegt schwer krank in Kapstadt.

Dem "Reuter'schen Bureau" wird aus Accra (Goldküste) von Donnerstag gemeldet: In Ashanti sind unter den verschiedenen Stämmen Feindseligkeiten ausgebrochen. Die Telegraphenleitungen sind zerschnitten, die Verbindung ist unterbrochen. Von hier begeben sich starke Abteilungen Haussas nach dem Innern. Die Lage erscheint ernst. Der Gouverneur befindet sich mit seiner Frau in Kumasi.

Belgien.

Der Attentäter Sipido hat Freitag den Schreiber des Briefes an seine Eltern genannt, der ihm ermöglichte, am Mittwoch das elterliche Haus zu verlassen. Der Schreiber des Briefes heißt Deder und wohnt in Uccle bei Brüssel. Deder wurde heute Nachmittag verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Der verhaftete Deder erklärte vor dem Untersuchungsrichter, er habe den falschen Brief im "Volksbause" nur zu dem Zwecke geschrieben, um seinem Freunde einen Ausgang zu ermöglichen, von der Absicht Sipidos habe er nichts gewußt. Deder wurde wieder freigelassen.

Wie verlautet, ergaben die letzten Feststellungen der Untersuchung, daß der Attentäter Sipido infolge der Beeinflussung älterer Freunde, unter deren Einfluß er stand, gehandelt habe, der eine davon heiße Meert. Mit ihnen habe er eine Wette gemacht, um 5 Franken, daß er auf den Prinzen schießen werde. Meert wurde verhaftet und gab zu, daß gewettet, worden sei, daß aber Sipido freiwillig die Wette angeboten habe. Sipido habe, als der Zeitpunkt heranstehe, den Gang zum Bahnhof nicht machen wollen, sein Vater erinnerte ihn aber an den Brief vom "Volksbause" und der Sohn wagte nicht einzugehen, daß der Brief eine Vorspiegelung enthalte. Als Sipido sich aus der Wohnung seiner Eltern entfernte, traf er seine Genossen, die ihn dann nicht mehr verließen. Er weigerte sich trotz ihres Drängens auf den Prinzen zu feuern, als dieser sich auf dem Bahnsteige erging; schließlich aber, als seine Begleiter ihn verhöhnten, stürzte er sich auf den abgehenden Zug und feuerte.

Amerika.

Der dänische Inselverkauf ist vertagt. "Rizau's Bureau" erfährt, daß die Verhandlungen zwischen Amerika und Dänemark betreffend den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln bis zum Schluß der jetzigen dänischen Reichstagsession, welche nur noch einige Tage dauert, nicht zu Ende geführt werden können. Das wird Mac Kinley bedauern. Er hätte gewiß bei der Präsidentenwahl als Mehrerer des Reichs gern Staat gemacht. Nun wird er dazu garnicht oder höchstens in allerletzter Stunde kommen, wenn nicht etwa der dänische Reichstag ausnahmsweise früh wieder einberufen wird.

Der Krieg in Südafrika.

Der von den Buren bei den Wasserwerken von Bloemfontein errungene Erfolg gewinnt jetzt eine ungeahnte Bedeutung durch die Nachricht, daß ihnen hierbei neben anderen wichtigen Papieren auch der größte Theil der britischen Kriegspapiere in die Hände gefallen ist.

Aus dem Burenlager von Brandfort wird telegraphirt: Bei dem Kampf bei Santa's Post wurden 389 Engländer ge-

fangen genommen. Die Hauptbedeutung des Sieges liegt jedoch in dem Fang aller britischen geheimen Papiere, darunter sind sorgfältig ausgeführte Karten und Pläne von 1897, 1898 und 1899 zur Invasion des Freistaats und Transvaals. Die für die Buren werthvollsten darunter sind die Pläne zum Marsch auf Johannesburg von Mafeking aus auf der Jameson-Route mit Verbesserungen, um Fehler zu vermeiden; ferner ein Plan für den Marsch von Bloemfontein nach Kroonstadt über Brandfort, Winburg und Ventersburg. Außerdem fiel den Buren ein Kasten in die Hände, in denen die Dokumente über die Eidesleistung der Burghers aufbewahrt wurden, welche sich verpflichtet hatten, nicht mehr gegen die Engländer zu kämpfen. Man hat diese Burghers aufgefordert, sich im Hauptquartier in Kroonstadt einzufinden wo ihnen der kommandirende General auseinander setzen wird, daß ihre Eide null und nichtig sind, da sie unter Zwang geleistet wurden.

Der Sieg wurde durch ein Kommando Freistaatler auf offenem Gelände ohne Deckung errungen. Kommandant de Wet sandte die eroberten Geschütze und Gefangenen nach Winburg. Die Buren, denen die Lebensmittel fehlten, haben jetzt ausreichende Vorräte, nachdem sie den Engländern 200 Wagen mit Lebensmitteln und Fourage abgenommen haben.

Alle Kommandos im Süden haben sich jetzt vereinigt und bilden eine große Armee von Veteranen. Die Prieska- und Renhardt-Distrikte der Kapkolonie sind in voller Rebellion, die Renhardt Rebellen marschieren auf Dalvinia und andere auf Fourteen Streams.

Es herrscht kein Zweifel, daß die Freistaatler in weitem Umfange neubewaffnet wurden. Die Kommandanten Lemmer und de Wet, welche die Buren Sonnabend anführten, erhalten noch immer Verstärkungen.

Lord Roberts hat in Bloemfontein alle Marinegeschütze auf die Höhen neben dem Fort, die Straßen beherrschend, schießen lassen. Die Brigaden Knox und Clements waren glücklich hier eingetroffen, die Südkommandos der Buren aber standen nahe der Eisenbahn vor der Stadt.

Selbstfalls nimmt die Schwierigkeit, die Bloemfonteiner Armee mit dem nöthigsten zur Aktivität, mit Pferden, zu versorgen ständig zu und Lord Roberts liegt nicht still, weil er will, sondern weil er muß.

Die Pferdesuche wüthet schrecklich und der Gesundheitszustand der Truppen läßt alles zu wünschen übrig.

Die prekäre Lage des Marschalls Roberts ist vor allen Dingen dem großen Verlust an Pferden zuzuschreiben, welcher ihm alle Beweglichkeit nimmt. General French, der vor sechs Wochen mit 8000 Berittenen von Randam zum Entsatz von Kimberley vorstieß, hat 3000 Pferde unterwegs verloren; der Verlust an Pferden durch Krankheit und Erschöpfung beim Vormarsch auf Bloemfontein wird auf weitere 4000 berechnet. Kavallerie und Artillerie wurden gleich stark heimgesucht. Außerdem sind den Buren am Rietfluß, als sie einen aus 200 Wagen bestehenden Transportzug eroberten, außer 2000 Ochsen noch 3000 Pferde in die Hände gefallen, die zum Ersatz für French dienen sollten. Der Verlust von 10,000 Pferden innerhalb sechs Wochen bedeutet für Lord Roberts den Verlust der Beweglichkeit, die allein es ihm ermöglichte, seine Schläge so rasch auszuführen. Er mußte nach Bloemfontein, der Eisenbahn wegen, und dort sitzt er jetzt scheinbar fest.

Es ist fast unbegreiflich, wie 20 000 Buren, denn mehr stehen schwerlich um Bloemfontein, ein Heer von nominell mehr als 45 000 Mann derart eintreiben können, ohne dabei zersprengt zu werden. Man hat nur die eine Erklärung, daß das englische Heer groß an Zahl und kläglich klein an Aktionsfähigkeit sein muß. Epidemien unter Menschen und Thieren, Mangel an Transportmitteln und Ausrüstungsgegenständen für den Winter lähmen jede Offensivkraft. Dann aber steht es um Lord Roberts

fast so, wie um White, als er in Ladysmith
blodirt wurde. Eine sensationelle Wendung der
kriegerischen Gesandtschaft! Der Versuch, sich aus
der Umklammerung der Buren zu befreien, wird
allen Anschein nach in aller Kürze zu Kämpfen
führen, die Lord Roberts ohne Rücksicht auf die
Verfassung seines Heeres unternehmen mußte.
Ein va banque-Spiel also!

Alles in Allem: Generalkommandant Botha
kann mit seinem Debit der Offensivaktion zu-
frieden sein.

In dem Kampfe mit der Kolonne des Obersten
Plumer bei Ramaslabama am Sonnabend nahmen
die Buren drei schwer verwundete Hauptleute ge-
fangen, von denen zwei seither ihren Wunden er-
legen sind, ferner zwei Stabsoffiziere und neun
Gemeine, von denen sechs verwundet sind. —
Dienstag früh wurden 41 britische Unterthanen,
welche bisher in Pretoria gewohnt hatten, über
die Grenze geschafft.

Provinzielles.

r. Briesen, 7. April. Heute Vormittag traf
Ministerialdirektor Thiel mit 3 Räten aus
dem landwirtschaftlichen Ministerium auf dem
hiesigen Hauptbahnhof ein, um in Begleitung
des Oberregierungsrats Behrendt aus Marien-
werder nach Pustau-Dombrowen im Kreise
Strasburg zur Besichtigung der dortigen Domäne
zu fahren. — In Groß-Pulkowo brannte
das Wohnhaus des Besitzers Zelazny ab. Inner-
halb der letzten 3 Wochen ist dies der siebente
größere Brand im hiesigen Kreise.

Gollub, 6. April. Der Holzarbeiter Fisch
überfiel im Walde bei Kaldunet eine Frau und
verübte an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen. Er
wurde bei der That vom Förster Stilling be-
troffen, der ihn verhaftete und seine Ueberführung
in das Gefängnis veranlaßte.

Granden, 6. April. Im Laboratorium
des Drogisten Fritz Kyser, Marktplatz 12,
brach heute früh gegen sieben Uhr auf bisher
nicht ermittelte Weise Feuer aus. Die Flammen
griffen in den mit brennbaren Stoffen gefüllten
Räumen des Erdgeschosses mit großer Schnelli-
keit um sich und ergriffen auch die nach oben
führende Treppe, so daß die Bewohner der
oberen Stockwerke mit knapper Noth sich retten
konnten. Den beiden im zweiten Stock wohnen-
den Damen war der Weg über die Treppe ab-
geschnitten, so daß sie von der Straße aus mit
Hilfe laager Leitern, die sofort aus der Nachbar-
schaft herbeigeschafft waren, von Feuerwehrleuten
und Arbeitern durch ein Fenster gerettet werden
mußten. Obwohl alsbald aus den Straßen-
hydranten der Wasserleitung mächtige Wasser-
strahlen in die Flammen geschleudert wurden,
brannten doch die oberen Stockwerke und das
Dachgeschloß des Vorderhauses zum größten Theil
aus. Eine große Zahl Fernspreleitungen,
deren Drähte sich auf dem überm Dach an-
gebrachten Ständer vereinigen, sind vernichtet.
Der Brand wurde im Laufe des Vormittags voll-
ständig beseitigt.

Freystadt, 6. April. Gestern Abend 7 1/2
Uhr wurde dem bei einem Arbeitszuge beschäf-
tigten Arbeiter August Stein von hier auf der
Haltestelle Wilkau das rechte Bein unterhalb
des Knies abgefahren. Der Schwerverletzte,
welcher den Unfall durch eigene Unvorsichtigkeit
herbeigeführt hat, wurde hierher überführt und in
seine Wohnung gebracht.

Neustadt, 6. April. Beim Sandgraben in
Bobloz wurden mehrere Skelette gefunden.
Bei weiteren, durch das Provinzial-Museum ver-
anlaßten Nachgrabungen an dem Fundorte wurden
noch vier Skelette und bei einem derselben ein
verrostetes Eisenmesser als Beigabe gefunden. An
dem Schädel des einen Skeletts wurde eine grün-
liche Färbung bemerkt, die von einem Bronze-
gegenstand herzurühren scheint. Auch wurde auf
der Bestattung des Herrn Reppa ein Steinisten-
grab gefunden, in welchem sich zwei mittelgroße
Urnen mit Deckeln befanden.

Danzig, 5. April. Das erste Geschwader,
bestehend aus sechs Panzerschiffen und zwei
Avisos, ist heute von Kiel zu zweitägigem Auf-
enthalt in die Danziger Bucht eingelaufen.

Danzig, 6. April. Die hiesigen Stein-
meßer traten gestern in eine Lohnbewegung,
ohne jedoch die Arbeit niederzulegen. Sie ver-
langten eine Erhöhung des Stundenlohnes von
40 auf 45 Pfg. Die Arbeitgeber wollen 43 Pfg.
zugestehen. Der Segeklubb „Gode Wind“ beschloß
den Ankauf der Kenyacht des Prinzen
Heinrich „Gudruda“.

Dirschau, 6. April. In der Badeanstalt der
jüdischen Gemeinde wurden heute ein 23jähriges
Mädchen und zwei Kinder durch Kohlen-
dunst betäubt aufgefunden. Das Mädchen
ist gestorben, die beiden Kinder wurden noch
lebend ins Krankenhaus gebracht.

Königsberg, 6. April. Herr Bürger-
meister Brinkmann ist, wie wir schon mit-
geteilt haben, von der Berliner Stadtverordneten-
versammlung zum zweiten Bürgermeister von
Berlin für ihn gewählt worden. So erfreulich diese
Wahl für ihn auch ist, so sehr werden anderer-
seits weite Kreise unserer Königsberger Bürger-
schaft es bedauern, daß wir diesen vortrefflichen
Mann an die Reichshauptstadt verlieren. Sein
ausgebreitetes Wissen, seine persönliche Liebens-

würdigkeit, vor allen Dingen sein warmes Interesse
für alle sozialpolitischen Fragen haben Herrn
Bürgermeister Brinkmann zahlreiche Freunde
nicht nur in der kommunalen Verwaltung, sondern
in der gesamten Bürgerschaft erworben. Bürger-
meister Brinkmann erklärte, er würde die Wahl
annehmen; lieb und angenehm wäre es ihm
allerdings gewesen, wenn die Zahl der auf ihn
gefallenen Stimmen größer gewesen wäre. Er
nehme an, daß seine Bestätigung erfolgen würde.
Mit schwerem Herzen scheidet er von Königsberg,
mit großer Arbeitsfreudigkeit dagegen und mit
voller Hingabe an sein Amt gehe er nach Berlin.

Karl Brinkmann ist ein Kind unserer Provinz.
Er wurde am 9. September 1854 in Tilsit ge-
boren. Sein Vater war Geistlicher in einem in
der Nähe gelegenen Kirchspiel. In Tilsit machte
er das Gymnasium durch und bestand im Jahre
1873 das Abiturientenexamen. Er widmete sich
der Jurisprudenz und begann und vollendete an
der Albertusuniversität seine Studien. Er bestand
nach dreijährigem Studium, also im Jahre 1876,
die Referendarprüfung. 1881 machte er das
Assessorexamen und ließ sich dann in Tilsit als
Rechtsanwalt nieder, wo er sich bald eine
glänzende Praxis erwarb. Zehn Jahre darauf
wurde er als Syndikus nach Königsberg berufen
und bewährte sich so vortrefflich in der Kommunal-
verwaltung, daß er schon im Jahre 1894 nach
dem Tode des Herrn Selke den durch die Wahl
des Herrn Hoffmann zum Oberbürgermeister
vakant gewordenen Posten eines zweiten Bürger-
meisters erhielt.

Königsberg, 6. April. Dem Provinz-
zial-Steuer-Direktor Geheimen Ober-
Finanzrat Löwe hier selbst ist aus Anlaß
seines am heutigen Tage stattfindenden fünfzig-
jährigen Dienstjubiläums der Charakter
als Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrat mit dem
Ränge der Räte erster Klasse verliehen worden.

Bialla, 5. April. Die zwölfjährige
Tochter einer Instmannsfamilie des Guts-
besitzers Köppler in Eichenthal hat sich durch Er-
hängen das Leben genommen. Der Grund
zu dieser That ist unbekannt, das Mädchen soll
indessen schon früher darauf hinweisende Be-
merkungen gemacht worden.

Endfuhnen, 6. April. Ueber einen Raub-
mord wird von hier folgendes berichtet: Auf
dem Felde des Gutsbesitzers Achenbach, an der-
selben Stelle, an welcher man vor zwei Jahren
die Leiche eines ermordeten Russen gefunden hatte,
wurde am 3. d. M. ein nur noch schwache Lebens-
zeichen von sich gebender junger Mann gefunden.
Derselbe, ein Uhrmachergehilfe, war am Tage
vorher von Rußland gekommen und hatte einen
kleinen Barbestand von etwa sechs Mark bei sich.
Auf diesen Betrag scheint es der Mörder abge-
sehen zu haben. Er hatte sein Opfer überfallen,
es geschlagen und gewürgt. Als Mörder wurde
bald ein hier gänzlich unbekannter junger Mann,
der eine Eisenbahnmütze trug, verhaftet. Papiere
hatte derselbe nicht, auch gab derselbe auf keine
an ihn gestellte Frage Auskunft. Das Opfer
hatte bis mittag noch nicht die Besinnung wieder-
erlangt, und es ist kaum Hoffnung, es am Leben
zu erhalten.

Snowrazlaw, 6. April. Ein gutes Ge-
schäft haben bei dem letzten Jahrmarkt die Lang-
finger gemacht. Einem Bauern, der eine Kuh
für 210 M. verkauft hatte, wurde, als er den
Verkauf mit den nötigen Glas Bier begoß, der
ganze Erlös, 210 Mark, aus der Tasche gezogen.
Einer Frau wurden 40 M., einer anderen 30
Mark entwendet.

Lokales.

Thorn, den 7. April 1900.

— **Militärische Personalien.** Versetzt
sind: Koehr, Hauptm. und Komp. Chef im
Fußart.-Regt. Nr. 15, als Mitglied zur Art-
Prüfungskommission, Mausloff, Oberlt. im
Fußart.-Regt. Nr. 2, unter Beförderung zum
Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Kom.-Chef
in das Fußart.-Regt. Nr. 15 versetzt. Rad-
loff, Scholz, Oberltz. im Fußart.-Regt. Nr.
15, in das Fußart.-Regt. Nr. 11 versetzt.

— **Ordensverleihungen.** Dem Obersten
v. Bofe, Commandeur des Fuß-Artillerie-Regi-
ments Nr. 11, ist das Ritterkreuz 1. Klasse
des bairischen Militär-Verdienst-Ordens verliehen
worden.

— **Die Verteilung der Büroräume im
Rathhaus.** Nachdem das Amtsgericht das Rath-
haus geräumt hat ist die Frage nach einer zweck-
mäßigen und möglichst bequemen Eintheilung
sowohl der Beamten als für das Publikum in
die Erscheinung getreten. Der Vorschlag, der
hierüber den Stadtverordneten in ihrer letzten
Sitzung gemacht wurde, hat nicht die Zu-
stimmung derselben, wenigstens was die Räume
im ersten Obergeschloß anbetrifft, gefunden und
dieses mit vollem Recht. Nicht allein, daß man
den bisherigen Magistratsratungssaal durch eine
Auftheilung verunziert und ihm seinen historischen
Wert nehmen würde, so sprechen auch noch sehr
andere wichtige Gründe mit. Wenn nun einmal
die Büroräume anderweitig untergebracht werden,
so empfiehlt es sich in erster Reihe daß die
Dezernentenzimmer und die betreffenden Büroräume
auch möglichst zusammenliegen und für das
Publikum bequem zu erreichen sind. Es würde

sich dieses nach einem uns gemachten Vorschlage
in ersten Obergeschloß etwa so gestalten: Der
bisherige Magistratsratungssaal bleibt unverändert
bestehen. Die Rassen bleiben wie bisher rechts
vom vorderen rechten Ausgang und zwar erstens
Kämmereikasse im bisherigen Lokal, zweitens
Nebenkasse und drittens die Steuerkasse in dem
bisherigen Botenzimmer unter Zunahme eines
Drittels des angrenzenden dreieckigen Büroräum-
zimmers; die übrigen Räume des Büroräum-
zimmers für den Stadtkämmerer. Um die Ar-
beitsräume in den Rassen noch zu erweitern und
den Beamten ein ruhiges und ungestörtes Ar-
beiten zu ermöglichen so möge man die drei
Rassen mit Schalterstellen nach dem Korridor
versehen, der Korridor ist durch Wände bezw.
Thüren von beiden Seiten abzuschließen. Diese
Wände bezw. Thüren können von dem Material des
Vorbauens an der Nebenkasse, der zu beseitigen wäre,
ausgeführt werden. Auf dem Korridor müßte
ein eiserner Ofen aufgestellt werden um den Raum
heizen zu können. Das bisherige Zimmer für
den aufsichtsführenden Richter würde das Zimmer
für den Ersten Bürgermeister entsprechend herzu-
richten sein, dem sich gleichzeitig ein Botenzimmer
aus dem bisherigen Beratungszimmer neben
dem Schöffensaal anschließen. Der bisherige
Schöffensaal, der sich in der letzten Stadtverord-
netensitzung doch als ungenügend erwiesen hat
müßte das Generalbureau (Bureau I) aufnehmen
und das angrenzende Zimmer für den Grund-
buchrichter sowie bisherige Gerichtskassenzimmer
als Kalkulatur und Steuerssekretariat. Durch
diese Eintheilung würde die Kasse mit dem De-
zernenten zusammen liegen, auch die Kalkulatur,
mit der die Rassen beständig in Verbindung
stehen, ganz nahe liegen, ebenso der Erste Bürger-
meister mit dem Generalbureau in engster Fühlung
bleiben. Das Bureau II das auch zu klein zu
sein scheint, könnte dann nach dem bisherigen
Bureau I unter Zunahme des Boten- und des
bisherigen Magistratsdirigenten zimmers verlegt
werden. Die bisherigen Zimmer des Syndikus
und des Ständesamts würden bestehen bleiben,
ebenso der Stadtverordnetensaal. Das jetzige
Kämmereizimmer würde als Bureau für die un-
befoldeten Magistratsmitglieder eingerichtet, und
nach dem jetzigen Bureau II für die Alters-
und Invalidenversicherung zu verlegen sein. Auf
diese Weise würde auch der Syndikus mit seinem
ihm unterstellten Bureau verbunden bleiben, und
für das Publikum alle Büros leicht zugänglich
und gut aufzufinden sein. Im zweiten Oberge-
schloß würden dann alle übrigen Büros u. s. w.
Unterkunft zu finden haben.

— **In unserm Bericht** über die letzte Stadt-
verordnetensitzung hat sich ein bedauerlicher Frei-
thum eingeschlichen. Herr Stadtverordneter
Kordes hat nicht für die Theilung des Magi-
stratsraales sondern gegen die Theilung sich
ausgesprochen, was hiermit richtig gestellt sei.

— **Die hiesige Fernsprecheinrichtung** hat
nach dem neuesten Nachtragsverzeichnis der Theil-
nehmer zur Zeit 178 Theilnehmer, wovon 26
Theilnehmer sich für eine Gesprächs- und Grund-
gebühr entschieden haben, während die übrigen
Theilnehmer es bei der bisherigen Pauschalgebühr
belassen haben. Die Anschließung eine Grund-
und Gesprächsgebühr beantragt haben, haben
die Nummern von 201 ab erhalten. Die
Pauschalgebühr, die bisher an allen Orten
150 Mark betrug, beträgt jetzt für Thorn
mit unter 200 Anschlüssen 120 M. Für
den Fernverkehr beträgt die Gebühr für ein 3 Mi-
nutengespräch bei einer Entfernung bis 25 Kilo-
metern 20 Pfg., 50 Km. 25 Pfg., 100 Km.
50 Pfg., 500 Km. 1 M., 1000 Km. 1,50 M.
und von mehr als 1000 Km. 2 M.

— **Wesfel nicht verhaftet!** Von einigen
auswärtigen Zeitungen war vor kurzem die Mit-
theilung verbreitet worden, der wegen Landesver-
raths und verschiedener Betrügereien verfolgte
frühere Ingenieurleutnant Wesfel sei in London
verhaftet worden. Wie jetzt amtlicherseits fest-
gestellt wird, hat sich dies Gerücht nicht bewahr-
heitet. Weder bei der Polizei, noch bei der
Staatsanwaltschaft, noch beim Bezirkskommando
in Thorn ist davon etwas bekannt. Man weiß
nur, daß Wesfel Mitte März in Petersburg
hier Briefe gerichtet.

— **Für Radfahrer** ist der Weg auf der
linken Seite von der Stadt bis zur Ziegelei
bis 10 Uhr Vormittags zur Benutzung freige-
geben. Dieses Entgegenkommen seitens des Ma-
gistrats wird sicher von allen Radfahrern freudig
begrüßt und gebührende Anerkennung finden. Es
wird daher Sache jedes Radfahrers sein, in keiner
Weise die Passanten zu belästigen, um nicht die
Wiederaufhebung der nur probeweise erfolgten
Freigabe nachzuziehen.

— **Das Befinden des Herrn Oberpräsidenten
v. Gohler** ist auch gestern wieder ein besseres
gewesen. Der Kranke ist schmerzlos und fieber-
frei. Der glückliche Verlauf der Operation giebt der
Hoffnung Raum, daß das Leiden des Oberprä-
sidenten völlig wird gehoben werden können und
der Patient alsbald seine Kräfte so weit wieder
erlangen wird, um durch eine Erholungsreise nach
südlichen Kurorten völlige Genesung zu suchen.

— **Verein der Liberalen.** Der angezeigte
Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Radt kann

am Dienstag wegen Behinderung des Vortragenden
nicht stattfinden.

— **Der Christliche Verein junger Männer**
wird, wie in früheren Jahren am Sonntag nach
Ostern d. 22. April Abends 8 Uhr im Vereins-
lokal, eine Begrüßungsfeier für die Neufirmirten
veranstalten. Herr Pfarrer Waalke hat die Ansprache
übernommen. Diese Begrüßungsfeier soll zugleich
eine Eröffnungsfeier für eine neu zu bildende
Jugendabteilung des genannten Vereins sein.
Die großen Altersunterschiede der Vereinsmitglieder
brachten es bisher mit sich, daß nicht alle Teile
gleichmäßig befriedigt werden konnten. Dem
soll die Einrichtung einer Jugendabteilung abhelfen.
Die Darbietungen sollen ganz besonders den im
Alter von 14 bis 17 Jahren stehenden angepaßt
werden. Alle Eltern und Vormünder, denen das
Wohl ihrer Söhne am Herzen liegt, seien hierdurch
besonders aufmerksam gemacht.

— **Verpflichtung zur Zahlung von Ge-
sprächsgebühren.** Wie das Reichs-Postamt be-
stimmt hat, tritt die Verpflichtung zur Zahlung
der Gesprächsgebühren ein, sobald die Verbindung
der Sprechstelle ausgeführt ist, und zwar sowohl
im Ortsverkehr als auch im Fernverkehr. Bis
zu diesem Zeitpunkt kann der Anrufende seine
Anmeldung zurückziehen, ohne daß Gebühren in
Anspruch kommen. Im Fernverkehr (mit Aus-
schluß des Nachbarorts- und Vorortsverkehrs)
werden indes künftig Gebühren nicht erhoben,
wenn die angerufene Sprechstelle den Anruf
nicht beantwortet. Nach den bisherigen
Bestimmungen mußte die Fernspregebühr ent-
richtet werden, wenn die Gesprächsanmeldung vor
Ausführung der Verbindung mit dem gewünschten
Teilnehmer zurückgezogen, die Anmeldung aber
an die Vermittlungsanstalt am fernen Orte be-
reits weiter gegeben war.

— **Der Weg nach Wieje's Kämpfe** ist
durch das jetzige Hochwasser überschwenmt.
Personen die nach dort wollen, werden von Pio-
nieren mit dem Boot übergesetzt. Von dem
Bächter des Gasthauses Wieje's Kämpfe Herr
Modrzejewski werden die Besucher von dort mittels
Fuhrwerk zurückbefördert.

— **Die Brückenstraße** hat neben den
früheren Holzmasten für die elektrischen Feuer-
melder auf der einen Seite, seit gestern auf der
anderen Seite eiserne Masten für den elektrischen
Licht- und Kraftbetrieb erhalten. Die Straße
würde nun eigentlich der „Zierde“ entsprechend,
den neuen Namen „Maststraße“ erhalten
müssen.

— **Marienburg Schloßbaulotterie.** Bei
der am Freitag, beendeten Ziehung fielen außer
dem „großen Loose“ je 1000 Mk. auf die Nummern
5337, 276 300, 57 533, 500 Mk. auf die
Nummern 19 432, 54 558, 17 261, 100 Mk.
auf die Nummern 119 190, 222 400, 246 922,
90 133, 23 774, 23 170, 156 822, 199 378,
24 820, 96 064, 248 605, 160 137 und
160 769.

— **Mit dem erwachten Frühling** kommt
auch neues Leben in die Radfahrer. Die Ma-
schine wird aus ihrem Winterquartier hervorge-
holt und instand gesetzt. In den Radfahrerver-
einen werden Frühjahrsausflüge besprochen und
schließlich auch zur Ausführung gebracht. Früh-
lich saufen die Fahrer durch den Frühlings-
sonnenschein dahin. Aber sie sind nicht
so ganz harmlos, diese Frühjahrsstouren. In den
Uebergangsperioden von der warmen Jahreszeit
zur kalten, im Herbst, und von der kalten zur
wärmeren, im Frühjahr, liegt bekanntlich die
größte Erkältungsgefahr vor. Besonders im Früh-
jahr ist dies der Fall, denn das Wetter ist viel
weniger beständig als im Herbst, die rauhen, ge-
fährlichen Ostwinde sind häufig, der Körper des
Menschen aber, durch das Stubenhocken verzärtelt,
vermag den rauhen Witterungseinflüssen nur
einen geringen Widerstand entgegenzusetzen. Das
gilt im allgemeinen für alle, ganz besonders aber
für den Radfahrer. Man unternimmt bei schönstem
Sonnenschein eine Tour, es ist warm, und man
ist nur leicht gekleidet. Nach einigen Stunden
unwölkt sich der Himmel, die Luft wird schneidend,
und bald ist ein Regenschauer oder lustiges
Schneegeföhber im Gange. So schnell wie es
gekommen, verschwindet meist ein solches Un-
wetter wieder; es hat aber genügt, den leichtge-
kleideten Touristen bis aufs Mark zu durchkälten.
Die Folgen zu schildern, ist wohl überflüssig,
aber sie lehren uns, dem Frühjahrswetter nicht
zu trauen und solche Ausflüge nur in
wetterfester Kleidung zu unternehmen. — Aber
nicht nur der Bicyclist selbst muß sich für
die neue Saison vorbereiten, auch das geliebte
Rad selbst will und soll nicht unbesehen aus
dem Winterquartier geholt und ohne Revision
seiner feinen und feinsten Theile wieder in Be-
nutzung genommen werden. Besonders die Kugel-
lager müssen revidirt und was schadhaft ist er-
setzt werden. Dann müssen alle reibenden Theile
gereinigt und frisch geölt werden. Auch das
Aeußere hat gewöhnlich während des Winters
gelitten. Den blindgewordenen Nadeltheilen des
Nades verleiht man den ursprünglichen Glanz
durch Putzen mit einer Mischung von Wiener
Ralk und Stearinöl; hat Rost entfernt werden
müssen, durch Abreiben mit englisch Roth und
danach mit Zinnoxyd; im hartnäckigen Fall mischt
man einen dicken Teig aus seinem Trippelein,
Schwefelblüthe und Provençol, streicht ihn auf

Telegraphische Börsen-Depesche

Table with 3 columns: Location (Berlin, London, etc.), Date (7. April, 6. April), and Exchange Rates for various currencies and commodities.

und läßt es trocknen, dann puht man mit weichem Leder ab. — Rost entfernt man, wenn er ganz frisch, durch Abreiben mit einem ölbefuchteten Kort; sind die Flecken älter, dann trägt man eine Mischung von einem Teil Milchsäure und drei Teilen Speisöl auf und puht mit einem wollenen Lappen tüchtig darüber. Ist alles in Ordnung dann — All Heil zur fröhlichen Wanderfahrt!

h. Moder, 6. April. Am 1. d. Mts. ist ein Hund, bei welchem die Tollwuth festgestellt worden ist, in Bismich getödet worden. Der Hund hatte noch acht andere Hunde gebissen, die ebenfalls getödet werden mußten. — Die Hundeperrre wird in einem Umkreise von 4 km. so auch über unsere Ortschaft verhängt werden. — Der 18 jährige Schreiber Karl M. von hier erstickte am 26. v. Mts. in der Wohnung des Maurers Robert Khronz und ließ von der Ehefrau des abwesenden Maurers das dem Mann gehörige Zweirad auf eine halbe Stunde unter dem Vorgeben, das Rad für 150 Mark kaufen zu wollen. Die Frau überließ auch dem jungen Manne das Rad, der sich seitdem aber nicht mehr sehen ließ. M. hatte in Thorn mehrfach ähnliche Verbrechen verübt.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 7. April. Der Vorsitzende der sozialistischen Jugendgarde, welcher am Montag im Volkshaufe heftige Reden hielt, weigerte sich gestern vor dem Untersuchungsrichter Angaben über etwaige Genossen zu machen.

Den Behörden gelang es jedoch, die Namen derselben zu ermitteln; die Betreffenden werden heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. London, 6. April. Unterhaus. Der Parlamentssekretär des Krieges Wyndham führt aus, die Gesamtziffer der Gefangenen von Transvaal und dem Orange-Freistaat habe sich am 53. März auf 5000 Mann beziffert. Die Gesamtsumme der gefangenen Engländer sei nicht genau festgestellt; die Zahl der Vermissten und Gefangenen habe am 3. März 3466 Mann betragen. Man halte nicht dafür, daß die Zeit gekommen sei, die Frage der Auswechslung der Gefangenen zu regeln.

London, 6. April. Eine Depesche von Lord Roberts vom gestrigen Tage besagt: General Methuen telegraphirt heute früh aus Boshof: Ich umzingelte heute General Villobois Mareuil und eine Buren-Truppe. Keiner entkam. Villobois und 7 Buren wurden getödet, 8 verwundet und 54 gefangen genommen; auf unserer Seite wurden 4 Mann getödet, 7 verwundet.

London, 6. April. Eine andere Depesche Lord Roberts von gestern 9 Uhr Abends lautet: Ich fürchte, daß drei Kompagnien britischer Infanterie bei Redersburg, östlich vom Bahnhof Bethanie von den Buren umzingelt sind; es befand sich dort eine große Anzahl Buren mit 4 oder 5 Geschützen. Die Engländer hielten sich

von 3. d. Mts. Mittags bis zum 4. d. Mts. 9 Uhr Vormittags gut; es ist anzunehmen, daß sie sich dann ergeben haben. Sobald Roberts am 3. d. Mts. Nachmittags Meldung von dem Kampfe erhielt, befohl der General Gatacre mit größter Beschleunigung von Springfontein nach Reddersburg zu marschieren. Außerdem schickte Roberts die Cameron-Hochländer von Bloemfontein nach Bethanie. Gatacre traf, ohne auf Widerstand gestoßen zu sein, am 4. d. Mts. um 10 1/2 Uhr Vormittags in Reddersburg ein, konnte aber nichts über die vermisste Infanterie erfahren. Es ist kein Zweifel, daß die Infanterie-Truppe gefangen genommen ist.

Konstantinopel, 7. April. In Digidal haben am 19. März religiöse Kämpfe stattgefunden, bei welcher der christliche Gouverneur von Harrar und 2000 Mann fielen. König Menelik sandte sofort berittene Truppen zur Verstärkung ab.

Warschau, 6. April. Heutiger Wasserstand 2,82 Meter.

Larnobrzeg, 5. April. Wasserstand des Weichsel bei Chwalowice gestern 3,27, Meter, heute 3,14 Meter.

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Theil Volkmar Hoppe, für Lokales, Provinzielles und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.

Kaufmännische Fortbildungsschule zu Thorn.

Da der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule am Donnerstag, den 19. April wieder beginnt, nehmen wir Veranlassung, die Geschäftsunternehmer, welche schulpflichtige Gehilfen oder Lehrlinge beschäftigen, darauf hinzuweisen, daß sie gesetzlich verpflichtet sind, diese Gehilfen oder Lehrlinge zum Schulbesuche anzumelden und zu demselben regelmäßig und rechtzeitig zu schicken, bezw. sie abzumelden. Die Anmeldung hat nach § 6 des Ortsstatuts spätestens am 14. Tage nach der Aufnahme in das Geschäft, die Abmeldung spätestens am 3. Tage nach der Entlassung zu erfolgen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die in irgend einer der angegebenen Verpflichtungen säumigen Geschäftsunternehmer unmissverständlich zur Strafe heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung, ebenso die Nachsichtung von Beurteilungen und die nachträgliche Entschuldigung von unerlaubten, jedoch pünktlich notwendig gewordenen Versäumnissen hat bei dem Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule, Herrn Rektor Lotzig, im Zimmer Nr. 13 der II. Gemeindeschule (Bäderstraße 49) am Montag, Mittwoch oder Donnerstag von 3—4 Uhr Nachmittags zu erfolgen.

Thorn, den 5. April 1900. Das Kuratorium der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Lehrerinnen-Seminar u. Höhere Mädchenschule zu Thorn.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April Vormittags 9 Uhr. Anmeldung neuer Schülerinnen für die unterste, die X. Klasse:

Dienstag, den 17. April, Vormittags von 10—1 Uhr, für die übrigen Klassen der höheren Mädchenschule:

Mittwoch, den 18. April, Vormittags von 10—1 Uhr.

Frühere Schulzeugnisse, Impf-, bezw. Wiederimpfzeugnisse, von Evangelischen auch der Kaufschein sind vorzulegen. Die Aufnahme-Prüfung für das Seminar beginnt:

Mittwoch, den 18. April, Vormittags 10 Uhr.

Die Anmeldung dazu muß bis Dienstag, den 17. Mittags, schriftlich oder mündlich, erfolgen. Von anderen Schulen, bezw. von auswärtigen Kommenden haben dabei folgende Papiere mit einzubringen: 1. Tauf- (bezw. Geburts-) schein. 2. Wiederimpfzeugnis. 3. Ärztliches Gesundheitszeugnis. 4. Das letzte Schulzeugnis.

Für auswärtige Schülerinnen können geeignete Pensionen nachgewiesen werden.

Dr. Maydorn, Direktor.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Umzug von hier nach Dt. Eylau habe ich noch eine große Auswahl in

Glacé-Handschuhen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben. Dasselbe ist der Laden vom 1. Mai cr. anberweitigt zu vermieten.

C. Rausch, Handschuhfabrikant. Schuhmacherstraße.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4. Reiche Auswahl an

Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinleibern, Scheuertüchern, Hätelarbeiten u. s. w. vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Hätelstrick, Stidarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Bekanntmachung betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die Gewerbeunternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten zu zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben einen von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche der Unterrichtsbehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann. Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit Geldstrafe bis 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung säumigen Arbeitgeber unmissverständlich zur Bestrafung heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor Spill im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr Abends zu erfolgen.

Thorn, den 5. April 1900. Der Magistrat.



J. B. Salomon's Frijer-Salon jetzt Badstr. Nr. 2.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Uhrengeschäft

von der Brüdenstraße nach der Culmerstr. Nr. 15 verlegt habe, und bitte auch hier mich bei vorkommendem Bedarf zu besuchen.

Hochachtungsvoll Leopold Kunz, Uhrmacher.

Dasselbst findet auch ein Lehrling Stellung.

Möbel-Magazin Adolph W. Cohn, Heiligegeiststraße 12. Grösste Auswahl vom billigsten bis zum theuersten Genre. Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang. Anfertigung in eigener Werkstatt. Reparaturen prompt und billigst.

Amerikanische Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun. in Leipzig. Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist.

Julius Rosenthal, Baderstrasse 21.

Bauflempnerei, Installations- und Bedachungs-Geschäft, empfiehlt zum bevorstehenden Wohnungswechsel seine

Reparatur-Werkstätte

für Fahrräder, elektrische Klingel- und Haustelefonanlagen unter solider und sachgemäßer Ausführung.

Großes Lager in fertig gerahmten Bildern, Haussegen, Photographie-ständern, sowie Spiegeln

empfiehlt zu den billigsten Preisen Julius Hell, Brückenstrasse.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1899: 770 1/2 Millionen Mark. Bankfonds 1899: 249 3/5 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 20, I. Vertreter in Culmsee: C. von Preetzmann.

Hausbesitzer-Verein. Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

Table listing various rental properties with details like location, room count, and price. Includes entries for Mellienstr., Baderstr., Culmerstr., etc.

Vertreter!

Für eine neue Erfindung im Verkauf werden Vertreter gesucht. Die Erfindung ist für ganz Deutschland patentirt. Die Vertretungen sind sehr lucrativ und werden für einzelne Städte oder Provinzen vergeben.

Rudolph Webel, Görlitz.

Wir suchen für unsere Lodger Centrale einen tüchtigen gut empfohlenen zweiten

Buchhalter,

Mitte Zwanziger, der außer der deutschen, die russische oder polnische Sprache beherrscht. Offerten an E. Häbler & Co., Lodz (Russ.-Polen.) Kohlen en gros, Baumwollspinnerei, Glasfabrik.

1 junger Mann,

mit Buchf. zc. vertraut, wünscht per bald in Contor oder Bureau Beschäftigung. Gest. Anerbieten unter K. H. 7 an die Geschäftsst. d. Btg.

Regierungs-Kommissar Technikum Alenborg S.-A. für Maschinenbau u. Chemie. Lehrwerkstätte. Programme kostenfrei.

Schlossergefellen

stellt ein Georg Doehn, Schlossermeister, Araberstraße 4.

Für unsere Großdeffillation suchen wir einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. J. Mendel & Pommer.

Lehrling

kann sich sofort melden J. Sommerfeld, Feilen- und Zahntechniker, Thorn III, Mellienstr. 100.

Einen Kutscher

verlangt von sofort Moritz Kaliski.

Ein kräftiges, fleißiges Mädchen

zur Beaufsichtigung von drei größeren Kindern und zur Hilfe in der Wirtschaft von sofort verlangt L. Stein, Thorn.

Zum sofortigen Antritt wird ein junges Mädchen

gesucht Ph Elkan Nachf.

Für die Herren Restaurateure und Gartengeschäfte empfehle zu den Feiertagen, wie jeder Zeit Aushilfe an Kellner und Zapfen. St. Lewandowski, Agent, Heiligegeiststr. 17.

1 Aufwärterin

l. sich sof. melden Heiligegeiststr. 18. II.

1 saubere Aufwärterin

wird gesucht Elisabethstraße 1, I.

Eine Frau

empfiehlt sich z. Reinmachen. Näheres Tuchmacherstr. 20, II.

Jeden Dienstag und Freitag Braunbier

à Liter 10 Pfg. offerirt die Weißbierbrauerei Culmer Chaussee 82.

Ein gutes Damenfahrrad ist billig zu verkaufen. Gerechtigkeitsstr. Nr. 55, II.

Laden

mit anschließender Wohnung, mit Zubehör und besonderem Fremdenzimmer, Remise und Geschäftskeller ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli cr. zu vermieten.

Nitz, Culmerstraße 20.

Zu Folge meiner Verlegung nach Hannover ist meine auf dem Grundstück Barstraße Nr. 12 der Firma Houtermans & Walter belegene

Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, sofort zu vermieten.

Hefermehl, Wasserbauinspektor

Ein frdl. möbl. Zimmer

Hof- und Gartenstraße 46, pt.

Ordentl. Dienstmädchen von allein stehendem Ehepaar gesucht zum 15. April cr. Albrechtstr. 4, 3 Tr. I.

Dam. mög. f. vertrauensw. wend. a. Fr. Melicke, Naturärztin, n. appb. Berlin, Lindenstr. 111 v. I.

Für den Feiertagsbedarf!

Heut Sonntag beginnend: Verkauf eines Postens Herren - Cravatten

moderner Façons und sehr guter Qualitäten „zum Aussuchen“.

Serie I. früher 85 Pf. — 1,00
jetzt Stück 50 Pf.

Serie II. früher 1,50
jetzt Stück 90 Pf.

Ferner Verkauf meiner Special-Cravatten

in allen neuen Façons.

Stück 25, 35, 50, 75 Pf. bis 2 Mk.

Ein großer Posten

Damen-Glacé-Handschuhe

in ausgesucht besten Qualitäten mit 3 Druckknöpfen, elegant ausgestattet:

ohne Rücksicht auf den reellen Preis frei nach Wahl, so lange Vorrath reicht,

1,50

das Paar

für den Einheitspreis

das Paar

1,50

Größte Auswahl in

Serviteurs, Kragen, Manschetten

sowie

sämtlichen Schneiderei-Bedarfs-Artikeln.

Alfred Abraham

Reelle Bedienung.

31 Breitestr. 31.

Streng feste Preise.

Heute Abend entschlief sanft am Herzschlage der Goldarbeiter Herr

Oskar Berlin.

Während 27 Jahren hat derselbe in treuer Pflichterfüllung in meiner Fabrik gearbeitet. Sein fleissiges und gleichmässig ruhiges Wesen sichert ihm für alle Zeit ein treues Gedenken.

Thorn, den 6. April.

Arthur Marquart
in Firma P. Hartmann.

Freitag Abend 8 Uhr entschlief nach längerem Leiden, nach fast 27-jähriger Thätigkeit bei der Firma, unser lieber Colleague, der

Goldarbeiter Oskar Berlin

im 42. Lebensjahre.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Thorn, den 7. April 1900.

Die Collegen der Firma P. Hartmann.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. d. Mts., von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofs aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am Charfreitag, den 13. d. Mts., findet hier kein Wochenmarkt statt; der Wochenmarkt an Stelle des Freitags wird am Donnerstag, den 12. d. Mts., hier abgehalten.

Thorn, den 6. April 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

1 Bettkasten,
1 Trittleiter,
1 Grasmähmaschine

und Anderes sogleich zu verkaufen
Berechstr. 10, I am 6., 10. und
12. d. Mts. Vorm. v. 10-12 Uhr.

Bekanntmachung.

Der von der Innenstadt aus links der Brombergerstraße gelegene Promenadenweg von der Partstraße ab bis zur Ziegelei wird versuchsweise und jederzeit widerruflich täglich bis Vormittags 10 Uhr für den Radfahrverkehr freigegeben.

Thorn, den 7. April 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Darlehen und Kapital

in jeder Höhe schnell und discret erhältlich. Rückporto erb.
J. Grimm, Wiesbaden, Moritzstraße 42.



Am 5. April d. M., früh 6 1/2 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Gutsinspektor

Ferdinand Schiller

im Alter von 73 Jahren.

Dies zeigt tiefbetriibt, um stille Theilnahme bittend an
Thorn, den 7. April 1900.

Die trauernde Witwe
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Schloßstraße 16, aus nach dem Neustädtischen Kirchhofe statt.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 10. April cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer am hiesigen Kgl. Landgericht

1 grüne Plüschgarnitur (ein Sofa u. zwei Sessel), 1 mah. Sopha, 2 Leuchterstischen, 1 großen Spiegel mit Marmorfonole öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt,

Gerichtsvollzieher in Thorn.
Heiligegeiststr. 18, II.

Guter Klavier-Unterricht

wird billig erteilt, auch außer dem Hause
Culmerstraße 28, II, rechts.

Zu dem bevorstehenden Osterfeste

empfehle gute mildgeräucherte Schinken

in jeder Größe, sowie auch schmackhafte Osterwurst

und sämtliche Sorten anderer Wurst.

Jul. Wisniewski, Fleischermeister,
Schuhmacherstraße.

Hypothek-, Credit-, Capital- u. Darlehn-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote.

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Ein goldener Trauring

mit den Zahlen 14. 7. 74. verloren.
Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 8. April 1900:

Grosses

Garten-Promenaden-Concert,

ausgeführt von der gesammten Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabskapellmeisters Herrn Stork.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Eintrittspreise: Vorverkauf in den Zigarren-Handlungen von Mann Kaliski, Altstädt. Markt, Artushof, Einzelperson, 20 Pf., Familien (zu 3 Personen) 40 Pf. An der Kasse: Einzelperson 25 Pf., Familien (zu 3 Personen) 50 Pf. Von 7 Uhr abends ab: Schnittbilletts zu 15 Pfennig pro Person.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt. Speisen und Getränke in bekannter Güte und Auswahl.

Ausschank

sämtlicher Biere der Bier-Großhandlung von Ploetz & Meyer, Thorn.

Geistliche Musikaufführung

am Sonntag den 8.,

Abends 8 Uhr

in der Altstädt. evangelischen Kirche.

Billetts a 50 Pf. in der Buchhandlung des Herrn Walter Lambert, von

Sonntag Nachmittags 2 Uhr ab in der Konditorei des Herrn Nowat.

Turn-Verein.

Sonntag, den 8. April cr.:

Turnfahrt nach Sulkau.

Abmarsch um 2 Uhr vom Krieger-Deinmal.

Der Vorstand.

Vereinigung alter

Burschenschaftler

Montag, den 9. April cr.

8 c. t.

bei Schlesinger.

Schützenhaus-Theater.

Sonntag, den 8. April 1900:

Sensationell! Sensationell!

Der Burenkrieg

oder

Transvaals Kampf für

Recht und Freiheit.

Sensationsstück in 5 Akten von

Wilhelm.

Preise der Plätze:

Zu Vorverkauf in der Zigarren-

handlung des Hrn. O. Herrmann,

Edle Bache- u. Elisabethstr.: Sperrplatz

1,60 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz

(Sitzplatz) 60 Pf. An der Abendkasse:

Sperrplatz 1,80 Mk., 1. Platz 1,25 Mk.,

2. Platz (Sitzplatz) 75 Pf., Stehplatz

50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Rudolf Alber & Co., Bromberg,

Bonbon- u. Confitüren-Fabrik.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zeigen wir ergebenst an, dass wir mit dem heutigen Tage eine

Filiale in Thorn,

Neustädt. Markt,

im Hause der Thorner Credit-Gesellschaft,

errichtet haben, und wird es unser Bestreben sein, stets für frische und gute Waaren von vorzüglichem Geschmack Sorge zu tragen.

Thorn, den 7. April 1900.

Cravatten

die grösste Auswahl, die billigsten Preise.

J. Klar, Breitestr. 42.



Mit dieser

Schutzmarke

versehen sind alle

Continental Pneumatic

Decken und Luftschläuche.

Achten Sie streng darauf, daß Sie dieselbe vorfinden, und Sie können sicher sein, „Original Continental“ Fabrikate zu bekommen.

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO. HANNOVER.